

# Er ist schon seit Jahren beschwerdefrei

Das Buch des Heidelbergers Johannes Hohl soll anderen von Morbus Crohn betroffenen Menschen Mut machen

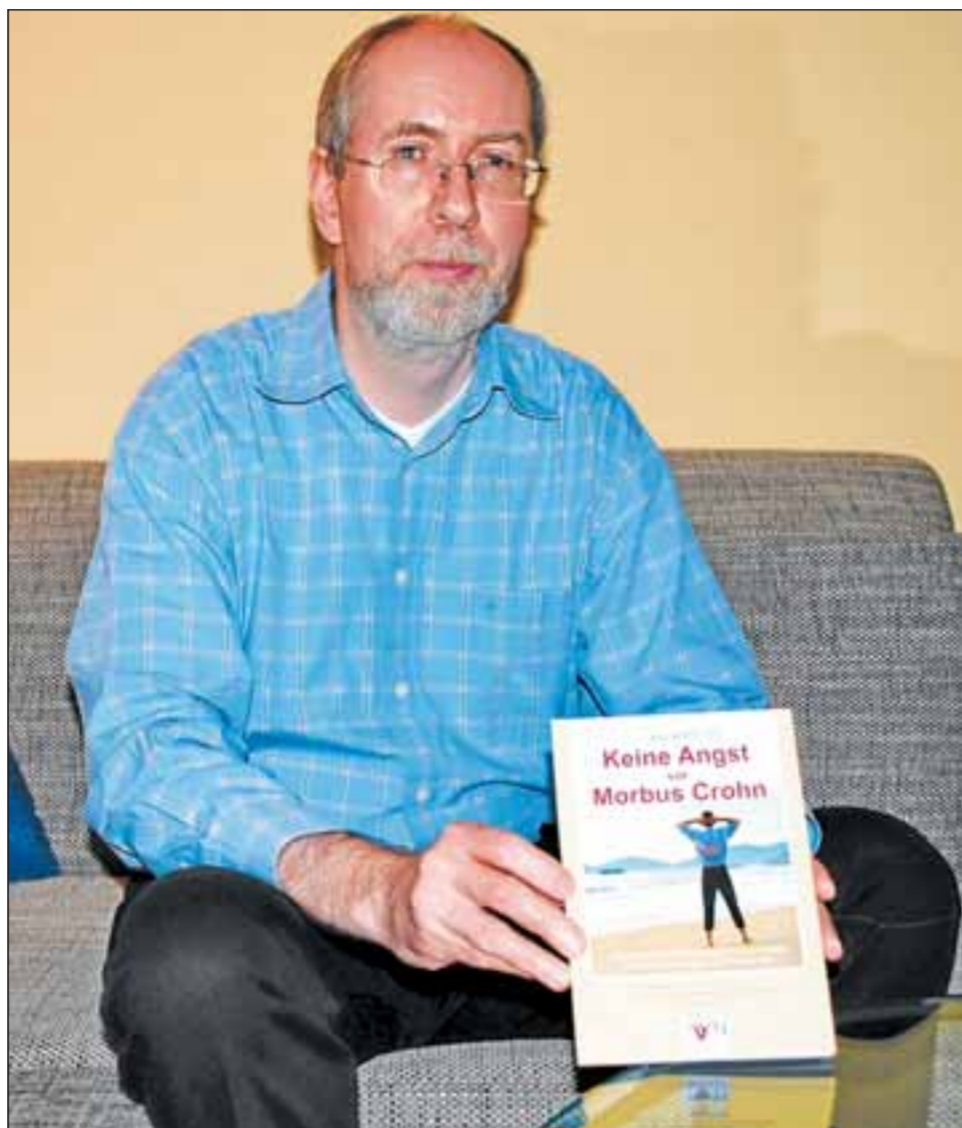
Von Karin Katzenberger-Ruf

**Heidelberg/Rhein-Neckar.** Da erzählt einer auf über 100 Seiten von seiner Krankheit, ohne den Leser auch nur eine Sekunde zu langweilen: Das ist schon eine Kunst. „Keine Angst vor Morbus Crohn“ lautet der Titel des Buches, das der Verlag PVH aus Heidelberg vor einigen Monaten auf den Markt brachte. Der Autor Johannes Hohl, Jahrgang 1959, nennt sein Werk ein „Mut-mach-Buch“, mit dem er jenen, die unter der chronisch entzündlichen Darmerkrankung leiden, auf die Beine helfen will.

Auch Angehörige können von der Lektüre profitieren. Schließlich leiden sie oft mit, wenn der Patient nach einem Krankheitsschub mal wieder außer Gefecht ist. Bisher gilt die Krankheit als unheilbar. Johannes Hohl ist allerdings seit gut zwei Jahrzehnten völlig beschwerdefrei. Wie ihm das gelang, ist Botschaft seines Buches.

Laut Definition handelt es sich bei „Morbus Crohn“ um eine Erkrankung, die den gesamten Magen-Darm-Trakt, aber auch die Mundhöhle befallen kann. Dort können sich dann auch sogenannte „Aphthen“ bilden. Die entzündlichen Stellen erschweren Schlucken und Sprechen. Im Alter von 19 bis 25 Jahren war Johannes Hohl selbst oft damit behaftet, ehe weitere Symptome wie Schmerzen im rechten Unterbauch, Durchfälle verbunden mit starkem Gewichtsverlust und Müdigkeit dazukamen.

„Anatomie einer Erkrankung und Gesundheit“ lautet der Untertitel des Buches von Johannes Hohl. Er hat seinen Weg aus der Krankheit gefunden, entdeckte unter anderem das Gänsefingerkraut als Heilmittel und schwört heute auf



Verleger Hardy Hohl präsentiert das Buch „Keine Angst vor Morbus Crohn“, das im PVH-Verlag erschienen ist. Foto: Katzenberger-Ruf

grünen Tee. Außerdem ernährt er sich vollwertig und geht regelmäßig schwimmen. In seinem Buch beschreibt er unter anderem die mehrjährige „Odyssee“ durch das Universitätsklinikum Heidelberg mit immer unterschiedlichen Diagnosen. Ebenso, wie er in einem anderen Krankenhaus schließlich doch Hilfe fand und auf einen Stationsarzt traf, der ihm Mut machte. Dieser berichtete, dass bei einer Gruppe von Erkrankten die Schübe nach etwa vier bis fünf Jahren ausbleiben.

Fortan wollte Johannes Hohl zu jenen gehören, die das bereits geschafft haben. Der Autor legt in seinem Buch auch die eigene „Kinderseele“ offen. Schließlich ist er davon überzeugt, dass chronische Krankheiten sich über einen längeren Zeitraum entwickeln, also eine „Geschichte“ haben. Er selbst litt als etwa Zwölfjähriger unter der bevorstehenden Trennung seiner Eltern und immer häufiger an Seitenstechen.

War das damals vielleicht schon ein Vorzeichen dafür, dass er an „Morbus Crohn“ erkranken würde? Dass er den überwunden hat, hat seiner Schilderung nach auch mit positivem Denken, der Auseinandersetzung mit der Krankheit, Willensstärke und Durchhaltevermögen zu tun. Sein Fazit: Es gibt immer noch zu wenige Studien über die Krankheit, aber inzwischen immer mehr Forschergruppen, die sich unter anderem mit der Entwicklung neuer Medikamente befassen.

Info: „Keine Angst vor Morbus Crohn“ ist im Buchhandel oder direkt beim PVH-Verlag (Telefon: 0 62 21/18 02 86) zum Preis von 13,90 Euro erhältlich. ISBN: 978-3-9805389-4-7. www.morbus-crohn-mc.blogspot.com.

## HINTERGRUND

### Stichwort: Morbus Crohn

kaz. Morbus Crohn ist eine chronische Entzündung des Darms, die in unregelmäßigen Schüben verläuft. Rund 200 000 Menschen sind in Deutschland von der Krankheit betroffen. Sie ist benannt nach dem amerikanischen Mediziner Burril Bernard Crohn, der das Krankheitsbild 1932 zum ersten Mal beschrieb. Die meisten Patienten sind zwischen 20 und 30, wenn sich die Krankheit erstmals mit Bauchschmerzen und Durchfall bemerkbar macht. Aber auch Kinder und Jugendliche sind betroffen.

Nicht immer verläuft „der Crohn“, wie Mediziner und Patienten das Leiden nennen, gleichmäßig. Manche Betroffene erleben jahrelange Phasen ohne Beschwerden, bei anderen rebelliert der Darm ständig ein wenig. Heilbar ist die chronische Darmentzündung jedoch – noch – nicht, egal wie schwer oder leicht sie auftritt. Mehr oder weniger starke Bauchschmerzen und mehr oder weniger häufige Durchfälle sind meist die Symptome, die einen Betroffenen darauf aufmerksam machen, dass mit seinem Darm etwas nicht stimmt.

Bei etwa einem Drittel der Patienten kommen Beschwerden außerhalb des Verdauungstrakts hinzu: Gelenk- und Rückenschmerzen, Hautveränderungen oder Augentzündungen. Viele Patienten nehmen auch merklich ab, obwohl sie normal essen, und fühlen sich kraftlos. Anlass zur Hoffnung gibt, dass die medizinische Forschung zu chronisch entzündlichen Darmerkrankungen derzeit riesige Fortschritte macht.

Die Wissenschaft ist momentan auf einem guten Weg, die bisher unklaren Ursachen für chronische Darmentzündungen zu entdecken und neue Therapiemöglichkeiten zu finden.

## Zwölfjährige hatte riesiges Glück

**Weinheim/Rhein-Neckar.** (rnz) Riesiges Glück im Unglück hatte ein zwölfjähriges Mädchen, das am Mittwochmittag kurz vor 15 Uhr in einen Unfall an der Einmündung Langgassenweg/Bergstraße (B 3) verwickelt war. Das als Inline-Skaterin unerfahrene Kind – sie fährt erst seit wenigen Tagen – konnte aus dem Langgassenweg kommend an der Einmündung nicht rechtzeitig bremsen und fuhr schnurstracks auf die Bundesstraße. Auf dem zum Langgassenweg liegenden Fahrstreifen war zu diesem Zeitpunkt glücklicherweise kein Auto unterwegs, teilte die Polizei mit.

Eine auf der Gegenfahrbahn fahrende Renault-Fahrerin erkannte die gefährliche Situation blitzschnell, konnte mit ihrem Wagen noch nach rechts ziehen und mit einer Notbremsung fast bis zum Stillstand abbremsen.

Das Mädchen stürzte und geriet schließlich unter den Wagen. Ersthelfer hoben wenig später das Auto hoch und konnten die Zwölfjährige bergen, die weder Schutzkleidung noch einen Helm trug. Dabei stellte sich heraus, dass sie offensichtlich nicht schwerer verletzt war – sie trug Schürfwunden und Prellungen davon. Vorsorglich verfügte der Notarzt zur weiteren Abklärung eventueller zunächst nicht erkennbarer Verletzungen die Überweisung in ein Mannheimer Krankenhaus.

## So bleiben die Lebensmittel schön frisch

Neues Kühlfahrzeug für die Heidelberger Südstadt-Tafel – Großzügige Spende vom Lions Club

**Heidelberg/Rhein-Neckar.** (kaz) Der Lions Club Heidelberg-Palatina hat mal wieder Gutes getan: Er spendete die stolze Summe von 8000 Euro für die Anschaffung eines Mercedes-Kühlfahrzeugs, das nun für den „Tafelladen“ im

Stadtteil Rohrbach im Einsatz ist und bei sieben Aldi-Filialen in der Stadt und der Region vorfährt, um mit Lebensmitteln beladen zu werden.

Darunter ist auch viel Frischfleisch. Das ist eher ungewöhnlich. Günther

Rehm, langjähriger Vorsitzender des Katholischen Vereins für soziale Dienste (SKM), hatte den Kontakt zu dem Discounter schon vor längerer Zeit hergestellt, und machte der Geschäftsleitung klar: Es ist nicht in Ordnung, Lebensmittel kurz vor dem Ablaufdatum einfach zu vernichten, wenn Bedürfnisse darauf angewiesen sind, sie möglichst preiswert kaufen zu können. Das können sie im besagten „Tafelladen“, der ursprünglich nur ein provisorisches Domizil in der Sakristei der Kirche St. Michael hatte. Die neuen Räume in der Turnerstraße 36 gibt es seit etwa einem halben Jahr. Geöffnet ist der Laden montags und freitags von 11 bis 13.30 Uhr und mittwochs von 15 bis 17.30 Uhr.

„Da stehen die Menschen Schlange“, weiß Günther Rehm. Ein Teil der gespendeten Lebensmittel kommt seiner Schilderung nach der Wohnungslosenhilfe im Karl-Klotz-Haus in der Weststadt zugute. Dort wird für Wohnungslose täglich ein Mittagessen ausgegeben. Boris Spieker ist als Erster Vorsitzender des SKM Heidelberg Nachfolger von Günther Rehm und war jetzt ebenfalls dabei, als Hans-Jürgen Ott und Hannes Erbe vom Lions Club das Kühlfahrzeug der Öffentlichkeit vorstellten.



SKM-Vorsitzender Boris Spieker, Hans-Jürgen Ott und Hannes Erbe (Lions Club Heidelberg-Palatina) wissen die Dienste des neuen Kühlfahrzeugs zu schätzen. Foto: Hoppe

## Schlaganfall: Polizei rettete Autofahrer

**Ketsch.** (rnz) Großes Glück hatte am Mittwochmorgen ein Mercedesfahrer in der Schwetzingener Straße, dass direkt hinter ihm eine Streife der Heidelberger Verkehrspolizei fuhr. Die Beamten bemerkten kurz vor 9 Uhr plötzlich, dass der Wagen ständig nach links über die Mittellinie hinaus kam und der Gegenverkehr erhebliche Mühe hatte, dem Auto auszuweichen.

Als es der Streife unter Schwierigkeiten schließlich gelungen war, den Mercedes zu überholen, hatten die Beamten nach einem vergeblichen Versuch auch einige Mühe, den Wagen zu stoppen. Glücklicherweise war die Geschwindigkeit zwischenzeitlich aber so gering geworden, dass dies schließlich doch noch ohne einen Auffahrunfall möglich war.

Bei der Kontrolle war dann blitzschnelles Reagieren angesagt. Der Fahrer zeigte an einer Körperseite starke Lähmungserscheinungen und sprach sehr undeutlich und war völlig desorientiert. Die beiden Polizisten ließen alles liegen und stehen, nahmen den Mann sofort ins Auto und fuhren zu einem Arzt in der Nähe, der bis zum Eintreffen des Notarztes die Erstversorgung vornahm. Der Mercedesfahrer wurde anschließend in ein Mannheimer Krankenhaus eingeliefert, wo in einer ersten Diagnose tatsächlich ein akuter Schlaganfall attestiert wurde.

## Hier gibt es unbürokratische Hilfe für Familien mit geringem Einkommen

Diakonisches Werk und Caritasverband gründeten vor einem Jahr den Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz – Oft wird ein Zuschuss für die Klassenfahrt beantragt

Von Karin Katzenberger-Ruf

**Schwetzingen/Rhein-Neckar.** Unter anderem Nachhilfestunden sind Kostenfaktoren, die Familien mit geringem Einkommen in finanzielle Engpässe führen könnten. Beispielsweise in einer solchen Situation hilft der Kinderförderfonds. „Wir haben noch keinen Antrag ablehnen müssen“, sagt Bärbel Morsch, Geschäftsführerin des Diakonischen Werks in Schwetzingen. Dieses ist, wie der Caritasverband, vor Ort Anlaufstelle für die Antragsteller.

Ebenso wie die entsprechenden Einrichtungen in Wiesloch. Die Idee „Kinderförderfonds“ entstand bereits vor sechs Jahren im Kirchenbezirk Kraichgau und wird dort ebenso erfolgreich praktiziert wie seit zwei Jahren im Bezirk Weinheim.

Die großen Kreisstädte Schwetzingen, Hockenheim, Wiesloch und Leimen mussten dem guten Vorbild also nur folgen, als sie beschlossen, zusammen mit dem evangelischen Dekanat Südliche Kurpfalz und dem katholischen Dekanat Wiesloch die Schirmherrschaft zu übernehmen. Wie alles funktioniert, ist dem

neuen Flyer „Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz“ zu entnehmen, der sämtliche Kontaktadressen enthält.

„Alle unsere Erwartungen haben sich erfüllt. Durch den Fonds ist ein gut funktionierendes soziales Netz entstanden“, sagt René Pörtl. Der Oberbürgermeister

von Schwetzingen war beim ersten „Jahrestreffen“ allerdings das einzige anwesende Stadtoberhaupt. Uwe Maschke vertrat Wiesloch. Dort leitet er das städtische Büro für Kinder- und Jugendarbeit, ist also ganz nah dran am Geschehen. Für das katholische Dekanat kam

Maria Teubner, Pfarrgemeinderatsvorsitzende von St. Pankratius in Schwetzingen. Ihren Worten nach ist es sinnvoll, dass die Anträge zur Unterstützung durch den Kinderförderfonds direkt bei den kirchlichen Beratungsstellen gestellt werden können. Mit Susanne Rohfleisch,

Abteilungsleiterin beim Caritasverband Rhein-Neckar, und der evangelischen Dekanin Annemarie Steinebrunner war die Runde zwar nicht komplett, aber gut besetzt. Wie dringend notwendig der Kinderförderfonds ist, brachte Bärbel Morsch zum Ausdruck.

Ihren Worten nach wurden seit Jahresanfang bereits über 7000 Euro aus dem Fonds verteilt. Zum Jahresende 2010 waren noch rund 22 800 Euro in der Kasse. Demnach steigt die Zahl der Anträge stetig. Etwa die Hälfte der Antragsteller seien Hartz-IV-Empfänger und mehr als die Hälfte alleinerziehend.

Und wo kommt das Geld her? Die erste Großspende gab es vom RotaryClub Schwetzingen/Kurpfalz nach dem Adventskalender-Verkauf 2009. Es folgten weitere größere und kleine Spendenaktionen durch Kirchengemeinden, Vereine, Parteien, sonstige Gruppierungen sowie Privatpersonen.

Info: Infos im Internet unter www.caritas-rhein-neckar.de oder www.dwrn.de oder direkt bei den Caritas- und Diakonieverbänden Schwetzingen und Wiesloch.



Ein Jahr Kinderförderfonds Südliche Kurpfalz feierten von links: Bärbel Morsch, Maria Teubner, Annemarie Steinebrunner, Susanne Rohfleisch, Uwe Maschke und René Pörtl. Foto: Katzenberger-Ruf